

Standpunkte



Chemie
Pharma
Schweiz

Zur Sommersession 2006 der Eidgenössischen Räte

Mehr Wachstum durch Innovation!

Der immer härtere internationale Wettbewerb verlangt von den schweizerischen Unternehmen eine hohe Innovationsleistung. Zur Unterstützung der Unternehmen sind drei Handlungsachsen zu verfolgen: Erstens muss die Bildungs- und Forschungspolitik durch mehr Wettbewerb und eine leistungsorientierte Finanzierung auf Spitzenleistungen ausgerichtet werden, und zwar in allen Bereichen und auf allen Stufen. Zweitens fordert SGCI Chemie Pharma Schweiz einen international kompetitiven Patentschutz für alle Gebiete der Technik (auch für die biotechnologischen Produkte). Drittens müssen innovative Produkte möglichst rasch die Marktzulassung erhalten. Auf diesem Weg unterstützt der Staat die Innovationsfähigkeit der Unternehmen optimal.

Umsetzung CO₂-Gesetz/CO₂-Abgabe (05.057)

Der aktuelle Preisanstieg der Treib- und Brennstoffe wird die prognostizierte Lenkungswirkung einer Abgabe weit übertreffen. SGCI Chemie Pharma befürwortet deshalb bis auf weiteres die Sistierung der CO₂-Abgabe. Klar abgelehnt wird überdies jegliche Zweckbindung eines „Brennstoffrappens“.

Die in der Energieplattform Chemie zusammengeschlossenen 25 Unternehmen, die mehr als 2/3 des gesamten Energiebedarfs der Branche verbrauchen, haben ihre Hausaufgaben gemacht. Sie haben sich freiwillig zu Massnahmen verpflichtet, welche die CO₂-Emissionen bis 2010 gegenüber 1990 absolut um 17% reduzieren werden (und dies bei einem voraussichtlichen Produktionszuwachs von 170%). Sie werden diese Massnahmen sowie das Monitoring durch die Energieagentur der Wirtschaft unabhängig davon weiterführen, ob eine verbindliche

Vereinbarung getroffen wird, um sich von einer allfälligen CO₂-Abgabe zu befreien.

Einheitliche Luftreinhaltevorschriften in der ganzen Schweiz (05.3499)

Die von SR Jenny eingereichte Motion, die einen einheitlichen Vollzug der Luftreinhaltevorschriften in der ganzen Schweiz fordert, geht in die richtige Richtung. Auch aus Sicht der chemischen und pharmazeutischen Industrie ist insbesondere der Vollzug der Luftreinhalte- und VOC-Verordnung in den Kantonen noch stärker zu harmonisieren.

Vereinfachung der UVP und Präzisierung des Verbandsbeschwerderechts (02.436)

SGCI Chemie Pharma Schweiz hatte bereits den Vorentwurf in der Konsultation der Kommission für Rechtsfragen des Ständerates begrüsst. Sie unterstützt diesen Antrag an den Nationalrat zur Änderung des Umweltschutzgesetzes. Die Vorschläge sind zweckmässig und angemessen. Sie vereinfachen die Umweltverträglichkeitsprüfung UVP, präzisieren das Verbandsbeschwerderecht und beschleunigen das Verfahren.

Schaffung eines schweizerisch-amerikanischen Kooperationsforums (06.3022)

SGCI Chemie Pharma Schweiz begrüsst diese institutionelle Plattform des Dialogs über Handels- und Investitionsfragen. Allerdings kann das Forum aus unserer Sicht kein Ersatz für das ursprünglich vorgesehene Freihandelsabkommen sein.

Freihandelsabkommen mit Korea (05.090)

SGCI Chemie Pharma Schweiz unterstützt die Ratifikation des Freihandelsabkommens mit der Republik Korea. Die Ersparnisse an Zollkosten belaufen sich für unsere Branche auf jährlich rund CHF 15 Mio.

Ausblick

Zweite Tranche der Patentgesetz-Revision (05.082)

Im Vordergrund der zweiten Tranche stehen die Bestimmungen zum Patentschutz für biotechnologische Erfindungen und die Festschreibung der nationalen Erschöpfung im Patentrecht. SGCI Chemie Pharma Schweiz unterstützt den Vorschlag des Bundesrates. Dieser bringt – entgegen oft gehörten Vorurteilen – keine Ausweitung des Patentschutzes, sondern schafft durch eine Anpassung des Rechts an die technologischen und internationalen Entwicklungen die nötige Rechtssicherheit. So sieht der Vorschlag des Bundesrates für biotechnologische Erfindungen – wie für alle übrigen Erfindungen auch – den uneingeschränkten Stoffschutz vor. Damit verhindert er eine Diskriminierung und Schwächung dieser zukunftssträchtigen Forschungsrichtung. Durch die Festschreibung der nationalen Erschöpfung im Patentrecht überführt der Bundesrat zudem einzig die geltende Rechtsprechung ins Gesetz. Anträge auf Festschreibung der internationalen Erschöpfung, d.h. auf Zulassung von Parallelimporten patentgeschützter Produkte, lehnt SGCI Chemie Pharma Schweiz ab. Damit schwächte die Schweiz ihre Position einseitig und ohne jegliches Gegenrecht.

So nicht: Stromversorgungsgesetz (04.083)

SGCI Chemie Pharma Schweiz fordert nach wie vor die rasche und umfassende Öffnung des Strommarktes für die gesamte Industrie, insbesondere auch für die KMU. Bürokratische Auflagen und eine noch stärkere Bevorzugung erneuerbarer Energien, z.B. durch sog. kostendeckende Einspeisevergütungen, lehnen wir ab.

Humanforschung, Entwurf zu Verfassungartikel und Gesetz: Schutz des Menschen und gute Rahmenbedingungen für die Forschung

In ihrer Vernehmlassungsantwort hat SGCI Chemie Pharma Schweiz der Vorlage (neuer Art. 118a BV und Humanforschungsgesetz, HFG) grundsätzlich zugestimmt. Sie unterstützt die Regelung dieses wichtigen Forschungsgebietes. Sie verlangt indessen, dass im Entwurf der Verfassungsbestimmung und des Gesetzes nicht allein der Schutz des Menschen, der in ein Forschungsprojekt einbezogen wird, zu regeln ist, sondern auch, dass der Bund der Forschung günstige Rahmenbedingungen gewährleisten soll. Die Schweizer Forschung ist einem harten internationalen Wettbewerb ausgesetzt. Der Staat soll auf geeignete Weise dazu beitragen, dass die klinische Forschung weiterhin international erfolgreich sein kann, d.h. dass ihr keine Hindernisse in den Weg gelegt werden, die nicht mit dem legitimen Schutz des in Forschungsprojekt einbezogenen Menschen begründet sind. Entscheidend ist überdies, dass – mit Blick auf die Schutzregelung – der HFG-Geltungsbereich klar auf die biologische und medizinische Forschung begrenzt wird; nur dafür rechtfertigen und eignen sich die geplanten Schutzmassnahmen.